



lernstatt

Jahres- bericht 2021

«There is a crack,
a crack in everything.
That's how
the light gets in.»
(Leonard Cohen)

Inhalt

Abbruch - Umbruch - Aufbruch	2
Wohin? Hierhin!	4
Time for Change	6
Chronik 2021	8
Eine Lebensgeschichte	10
Rückblick in die Betriebe	12
Zahlen und Fakten	14

Bilder: Linoldruck von den «mach's»-Lernenden aus einem Kreativworkshop

Abbruch - Umbruch - Aufbruch

Von Bruch ist hier die Rede. Das klingt brachial. Brüche prägen unsere Erfahrungen, jedes Einzelnen, aber auch als Gemeinschaft. Leonard Cohen singt in seinem Song, dass bei jedem Bruch (crack) das Licht durchkommt. Wir sind es gewohnt, vor allem die Bruchstellen zu beklagen, und vergessen dabei, dass gerade dadurch hoffnungsvolle und stärkende Momente erwachsen können. Diesen Blick zu entwickeln ist mit Arbeit verbunden. Es braucht den Raum dazu, der es möglich macht hinzuschauen. Dieser Raum entsteht durch Menschen, die sich nicht egal sind und in Kontakt bleiben trotz eines zum Teil schwer nachvollziehbaren Umbruchverhaltens. Es ist aber auch der physische Raum. Einrichtung und Infrastruktur, welche nach dem Aufbruch ein Gefühl des Ankommens unterstützen.

Wir haben im letzten Jahr viele «Bruchstellen» am Standort Malix entdeckt und nach jahrelanger «Flickarbeit» entschieden, einen Abbruch zu wagen. Es fällt uns dabei nicht einfach, diesen Ort zu verlassen. Ein Ort, an welchem viele persönliche Geschichten, geprägt durch Verletzungen und Abbrüche, sich zum Besseren hin entwickeln durften. Ein Ort, der durch seine Ausstrahlung und Abgeschiedenheit für einige zum Schonraum wurde, in dem sie neuen Mut fassten und eine Perspektive entstand.

Beispielhaft für diese persönlichen Geschichten zeigen wir in diesem Bericht den Lebensweg eines Lernenden. Sein Bericht beschreibt die für ihn prägenden Erfahrungen aus seinem Leben. Manches war positiv und manches vielleicht auch nicht. Dennoch werden es immer wichtige Eckpunkte im Leben sein und sie gehören zum Weg.

Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen der Rückblicke, welche mit hoffnungsvollen Stimmen den Ausblick und Aufbruch ins neue Jahr einleiteten.

Philipp Lischer, Geschäftsführer der Lernstatt Känguruh

Wohin? Hierhin!



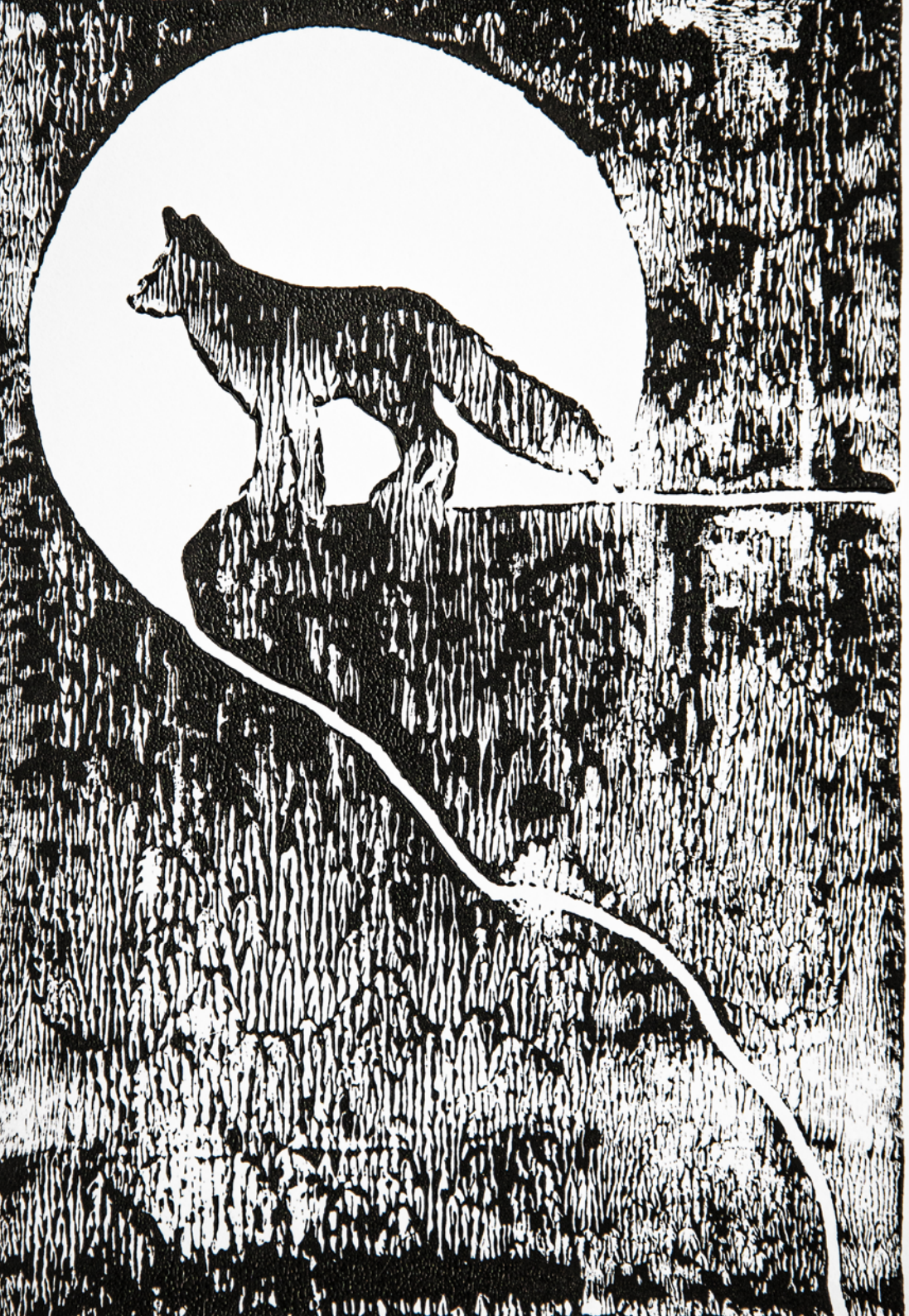
2021 war für die Lernstatt Känguruh ein Jahr der Neuorientierung. Es startete bereits mit einer personellen Änderung im Stiftungsrat. Der langjährige Präsident Peter Schnetzler trat per Ende 2020 zurück. Nach fünf Jahren als ordentliches Mitglied des Stiftungsrates durfte ich als erste Frau in der Stiftungsgeschichte das Präsidium übernehmen. Dass ich mit den Themen der Lernstatt Känguruh bereits vertraut war, erwies sich bei weiteren, einschneidenden Entscheidungen als Vorteil.

Seit Jahren ist das Schicksal unserer Liegenschaft in Malix ein Thema. Das alte Wohnheim lässt sich je länger je schwerer auf die heutigen Bedürfnisse der Bewohnenden einrichten. Die Lernenden des «mach's» und deren Mitarbeitenden kämpften mit der Unregelmässigkeit ihrer Beschäftigungsmöglichkeiten an einem Ort, der zwar wunderschön, aber auch abgelegen und auf fast 1300 m ü. M. stark von den Jahreszeiten geprägt ist. Die Anforderungen an behindertengerechtes Bauen, Brandschutz und die Notwendigkeit energetischer Sanierungen machten sanfte Erneuerungen unmöglich. So fasste der Stiftungsrat im Frühjahr 2021 den Beschluss, das Problem grundsätzlicher als bisher anzugehen. Zur Wahl stand ein Neubau oder die Loslösung vom Standort Malix.

Bekanntlich haben sich Stiftungsrat und Geschäftsleitung für die Loslösung entschieden. Ausschlaggebend war zum einen die schwierige Finanzierung eines möglichen Neubaus. Noch wichtiger war aber die Erkenntnis, dass die Konzentration aller Wohn- und Arbeitsangebote auf Chur den Interessen unserer Lernenden und der zuweisenden Stellen besser gerecht wird.

Bei all diesen Veränderungen muss betont werden, dass die grösste Sparte der Lernstatt Känguruh, nämlich der Betrieb der Lehrbetriebe in Chur, trotz pandemiebedingt unruhigen Zeiten auch 2021 stabil und gut lief. Die Loslösung von Malix ist ein Aufbruch in eine neue Ära, aber auch eine Zusammenführung unserer Angebote am Platz Chur. Wir führen damit den Weg weiter, der schon vor Jahren mit der Verlegung der Ausbildungsbetriebe nach Chur eingeschlagen wurde. Längst hat sich an der Saluferstrasse eine zweite Heimat der Lernstatt Känguruh gebildet. In diesem Sinne ist die Loslösung von Malix nicht nur ein Aufbruch, sondern auch eine Heimkehr. Das «mach's» soll stärker an die bestehenden Lehrbetriebe angebunden werden und das betreute Wohnen näher am Arbeitsplatz erfolgen. Die Lernstatt Känguruh erfindet sich mit der Loslösung von Malix nicht neu, sondern wird aus der Konzentration ihrer Tätigkeiten in Chur gestärkt hervorgehen.

Eva Druey, Präsidentin der Stiftung Lernstatt Känguruh



Time for Change

«Träume und Visionen sind die ersten Schritte des neuen Denkens – der Startschuss, der Auslöser und der Beginn zu Veränderungen.» Horst Bulla

Wir Mitarbeitende vom Wohnbereich haben von «neuen Ufern» geträumt, jeder für sich, dann wieder gemeinsam. Der Austausch untereinander, das Setzenlassen, Nachdenken und Neu-Aufgreifen liess aus den Träumen Visionen werden, welche in den letzten Jahren nach und nach deutlicher wurden, bis sich konkrete Zukunftsbilder herauskristallisierten.

Nach diesen ersten Schritten zur Veränderung wurde immer deutlicher, dass wir den jetzigen Wohnstandort mit den teils «veralteten» Strukturen loslassen möchten. Wir wollen uns vom charmanten, aber renovationsbedürftigen Holzhaus mit den vielen Zimmern, den grosszügigen Gemeinschaftsräumen und dem dadurch gegebenen «Heimcharakter» lösen. Das heisst aber auch, dass wir die ländliche Ruhe mit wenig Reizeinflüssen, die abgelegene und naturnahe Lage mit grosszügigem Umschwung zurücklassen müssen.

Stattdessen streben wir eine zeitgemässe Wohn- und Arbeitssituation für die Lernenden, aber auch für uns Mitarbeitende an. Wir haben uns vorgestellt, dass der Wohnbereich der Lernstatt Känguruh idealerweise in einem Mehrfamilienhaus mit kleineren, moderneren Wohneinheiten in Zentrumsnähe der Stadt Chur untergebracht sein könnte. Kürzere Arbeitswege für die Lernenden, eine nahe gelegene Infrastruktur wie bspw. guter Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel, Lebensmittelläden, Sport- und Freizeitangebote sowie ärztliche und therapeutische Versorgung werten wir als wichtige Aspekte. Unsere Lernenden können somit die praktische Alltagsbewältigung selbstständiger und eigenverantwortlicher wahrnehmen, zusätzlich kann ihre Teilhabe dabei gefördert werden.

Zusammen mit den Lernenden ist unsere gemeinsame Freude gross, dass der Startschuss für die konkrete Umsetzung abgefeuert wurde. Veränderungen, welche bis anhin nur gedanklich und konzeptionell stattgefunden haben, werden nun schrittweise ins Praktische umgesetzt. Dieser Prozess des Loslassens und Neu-Anfangens wird uns und die Lernenden fordern – aber wir blicken optimistisch und voller Tatendrang in die Zukunft und darauf, dass ab dem 1. August 2022 unsere neue Adresse Freifeldstrasse 27, in Chur, lauten wird.

Gabriela Forlin, Sozialpädagogin Wohnbereich

Chronik 2021

Januar:

Das Projekt «mach's» soll in die Regelstruktur der Lernstatt Känguruh überführt werden. Für diesen Ausbau haben wir grössere Beiträge von der Glückskette und der kantonalen Dachstiftung bekommen.

Februar:

Umstellung auf Internet-Telefonie mit Teams.

März:

Neuanstellung von Lisi Horsch als Mitarbeiterin Berufsintegration für alle Lernenden, welche nach dem «mach's» weiterbetreut werden wollen.

April:

Beginn der Mauersanierung in Malix als Lernenden-Projekt in Zusammenarbeit mit Zindel-United.

Start des Beratermandates mit Innovage, um das Projekt «mach's» voranzubringen.

Mai:

Setzlingsmarkt in Malix und Verabschiedung unseres langjährigen Mitarbeiters Chrigel Kohler, der in Pension geht.

Juni:

«Frondienstag»: Alle Mitarbeitenden und Lernenden führen auf dem Areal von Malix Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten aus.

Juli:

Erneuerung der Betriebsbewilligung durch das Kantonale Sozialamt Graubünden. Gültig von 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2025.

Sommerabschlussfeier und Verabschiedung von acht Lernenden mit Diplomübergabe.

August:

Einstiegstag in Malix mit Informationen, Spielen zum Kennenlernen und einem Brunch. Lehrbeginn von fünf Lernenden.

Mitarbeitende besuchen einen Samariter-Refresh-Kurs.

September:

Personeller Wechsel im Wohnbereich: Marcel Riedi übernimmt die Stelle von Clau Lombriser.

Das «mach's» bekommt mit Lisi Horsch offiziell eine Teamleiterin.

Oktober:

Die Zustandsanalyse des Standorts Malix durch einen Architekten und die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe «mach's» liegen vor.

November:

Am Fiutscher-Stand zusammen mit Casa Depuoz können sich Jugendliche mit Unterstützungsbedarf über verschiedene Ausbildungen informieren.

Interne Weiterbildung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement zusammen mit Prof. Dr. Sebastian Murken aus Mainz.

Retraite des Stiftungsrats und Entscheid, einen neuen Standort des Wohnangebotes und «mach's» in Zentrumsnähe von Chur zu suchen.

Dezember:

QM-Wiederholungs-Audit.

Betriebe feiern coronabedingt ihren Jahresabschluss im kleinen Kreis.



Eine Lebensgeschichte

Als ich geboren wurde, hatte ich Atempausen und musste deshalb Koffein nehmen. Das Erste, an das ich mich leicht erinnern kann, ist mein Kater Carlo. Er war mein bester Freund und ich liebte ihn ganz fest. Als ich sieben Jahre alt war, musste ich ins Schulheim Scharans. Das war keine schöne Zeit. Es gab aber auch Momente, welche gut waren, zum Beispiel mit meinem damaligen besten Freund zu spielen. Ich hatte immer Heimweh und wollte immer nur nach Hause. Irgendwann fühlte ich mich krank und übel. Meine Betreuungsperson hat dann meine Mutter verständigt, welche sich sofort auf den Weg zu mir machte. Als ich sie sah, ging es mir schlagartig besser. Meine Mutter hat sich dazu entschieden, dass ich nach Hause komme und ins Schulheim der Stiftung Glarisegg in Steckborn gehen soll. Dort durfte ich zu Hause schlafen, was mich sehr glücklich gemacht hat. Als mein Kater Carlo dann starb, war ich tagelang unheimlich traurig. Ab der 5. Klasse habe ich mich entschieden, dass ich in eine normale Schule wollte. Dies wurde auch sehr schnell umgesetzt und ich durfte am Ende des Schuljahres die Schule wechseln. Ich war überglücklich, jedoch hielt diese Freude nicht lange an, denn ein Jahr später an Weihnachten (also in der 6. Klasse) musste ich meinen linken Fuss operieren. Danach hatte ich starke Angst vor der Schule und ging praktisch nie hin. Als ich im 2. Semester so selten zur Schule gegangen bin, musste ich in die Tagesklinik. In der Zwischenzeit kam mein heutiger bester Freund Hoppel, mein Kaninchen, zu mir. Ich liebe ihn ebenfalls sehr fest, jedoch habe ich meine anderen Haustiere z. B. Carlo nie vergessen. Ich vermisse ihn bis heute. Nach der Tagesklinik startete ich in der Oberstufe in Amriswil. Im Jahr 2020 verstarb dann meine Mutter. Ich vermisse sie unglaublich fest. Ich konnte es einfach nicht glauben. Meine Schwester, Hoppel und ich durften zu unserem Onkel ziehen, da wir nicht getrennt werden wollten. Wir haben zwei verschiedene Väter, ihr Vater wohnt im Kanton Zürich und meiner im Kanton Graubünden. Nach Weihnachten bekam ich wieder Angst, in die Schule zu gehen. Bis zu Ostern war ich nur teilweise in der Schule, doch an Ostern sagte die Schule dann, dass ich nicht mehr kommen dürfe, da meine obligatorischen neun Schuljahre schon abgeschlossen seien. Nach Ostern durfte ich dann dank ein paar Mitarbeitern von der Firma, in der mein Onkel arbeitet, als Ferienaushilfe mithelfen. Falls Ihr das lesen solltet. DANKE!

Im August 2021 durfte ich dann ins Berufsintegrationsprogramm «mach's» der Lernstatt Känguruh einsteigen. Seither hatte ich nicht mehr so viele Fehltage und es geht mir besser.

Marius Gartmann, Lernender Berufsintegration «mach's»

Rückblick in die Betriebe

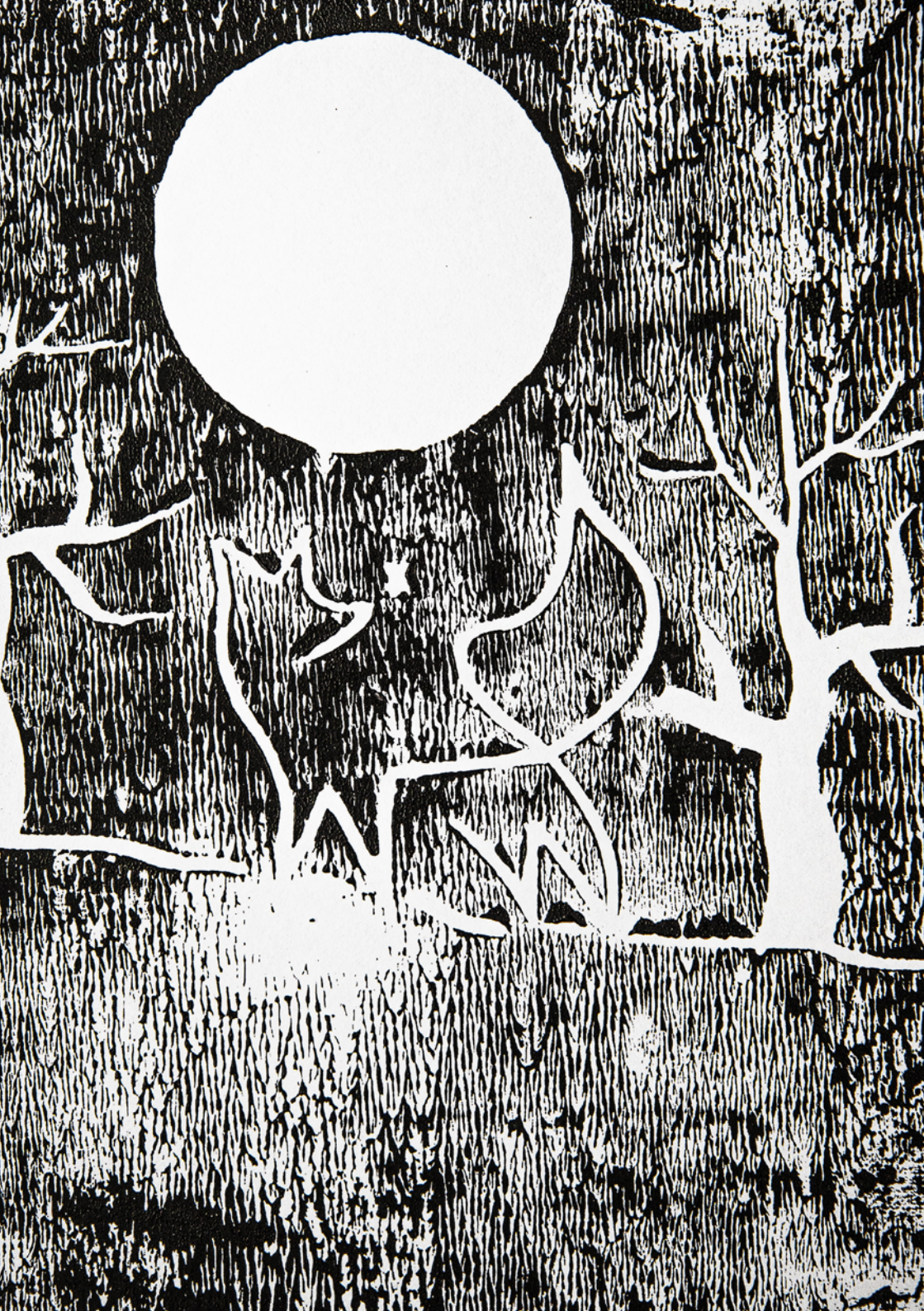
Im Rückblick drückte das vergangene zweite Jahr unter der Pandemie bei unseren Betrieben auf die Stimmung: Ich glaube, ich kann hiermit für die ganze Lernstatt Känguruh sprechen, wenn ich sage, die Coronakrise ist das grösste und langfristig schlechteste Ereignis in diesem Jahr. Wegen der Pandemie gestaltete sich der gewöhnliche Arbeitsalltag für die Lernenden eher umständlich. Viele wirkten gereizt und man spürte eine zunehmende psychische Belastung und Trägheit. Besonders die Mittagszeit war ein Ort, an dem bisher alle Lernenden und die Betriebsleiter zusammenkamen. Durch die einschneidenden Massnahmen wurde diese Möglichkeit unterbrochen. Dabei wurde spürbar, wie wichtig der physische und soziale Kontakt untereinander für ein gutes Arbeitsklima ist.

Lichtblick bereitete, nebst dankbaren Kunden, die tägliche Arbeit mit den Lernenden und die Freude, wenn diese zu einem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung führte. Im vergangenen Jahr haben wir acht Lernenden an einem schönen Sommertag anlässlich einer internen Abschlussfeier die Diplome überreicht. Für alle wurde früher oder später ein für sie passender Anschluss gefunden. Dieser Erfolg ist auch immer gekoppelt mit «guter» Arbeit. Gut im Sinne von Aufgaben mit einem hohen Lerneffekt, passend zu den unterschiedlichen Ausbildungsniveaus der Lernenden.

Unsere Arbeit in Zahlen:

Die Schreiner haben Holz von rund 75 Bäumen verarbeitet. Die Maler 1760 Kilo Lacke, Lasuren, Farben, Gipse und Verputze verstrichen und verarbeitet. Unsere Gärtner transportierten aus den Churer Gärten 64 Tonnen Grüngut zum Kompostieren. Insgesamt haben wir 196 Abfallcontainer gefüllt und entsorgen lassen. In der Administration schrieben die KV-Lernenden 1700 Rechnungen an unsere Kunden. Um unsere Aufgaben zu erfüllen, sind wir mehr als einmal um die ganze Welt gefahren.

Roger Peruzzo, Betriebsleiter Gartenbau



Zahlen und Fakten

Bilanz	2021	2020
Umlaufvermögen	568	660
Anlagevermögen	513	587
Total Aktiven	1081	1247

Fremdkapital	982	1177
Eigenkapital	99	70
Total Passiven	1081	1247

Erfolgsrechnung		
Massnahmen Beruf und Wohnen	1787	1935
Produktion Ausbildungsbetriebe	685	662
Übrige Erträge	180	70
Total Ertrag	2652	2667

Personalaufwand	1775	1636
Gesundheit, Haushalt und Verpflegung	118	116
Unterhalt und Reparaturen	164	129
Aufwand Anlagennutzen	247	265
Energie und Wasser	21	21
Schulung, Ausbildung, Freizeit	73	75
Büro und Verwaltung	98	77
Werkzeug- und Materialaufwand	225	203
Übriger Sachaufwand	36	40
Ausserordentlicher Aufwand	-62	141
Total Aufwand	2695	2703
Jahresverlust	-42	-36

Alle Angaben in CHF 1000

Statistik		
Plätze Beruf und Wohnen	24	24
Eintritte Lernende	13	17
Austritte Lernende	12	10

Auslastung Berufliche Massnahmen:		
Ausbildungen	102%	102%
«mach's» Berufsintegrationsprogramm	60%	63%
Wohnbereich	63%	80%



Lernstatt Känguruh
Saluferstrasse 7, 7000 Chur
+41 81 257 00 90
info@lernstatt.org

